

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 39

Artikel: Weihnachts- und Neujahrseinkäufe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gehörendes, früher sumpfiges Gelände, in welchem man den ehemaligen Seegrund sofort erkannte, mittelst gewaltigen Materialzufuhren in ebenes Bau- und Pflanzenland umwandeln lassen. Dieses welche, von der nach Landquart führenden Straße bis zu der letzten Sommer neben der Gießerei aufgestellten Ausstellungshalle reichende Areal ist in eine schöne ebene Fläche umgewandelt worden, welche nach Belieben für die Überbauung oder für den Landbau verwendet werden kann. Das für die Verebnung nötige Material wurde in hunderten von Rollwagenzügen von Landquart hergeholt. Der so der Kultur erschlossene Bodenkomplex gereicht nun der ganzen Umgebung zur Zierde.

Kirchenrenovation in Alterswil (Thurgau) (*Korr.) Die alte Kirche des freundlichen Dorfes Alterswil ist unter Leitung der Architektenfirma Brenner & Stuz in Frauenfeld im Innern einer schönen und geschmackvollen Renovation unterzogen worden, und gleichzeitig hat die Firma Goll & Cie. in Luzern in dem heimeligen Gotteshaus eine vorzügliche Orgel aufgebaut. Vorletzten Sonntag wurde das Werk in würdiger Feier und unter freudiger Anteilnahme der Bevölkerung feierlich eingeweiht.

Kirchenrenovation in Genf. Der Bundesrat bewilligte der protestantischen Landeskirchenbehörde in Genf für den ersten Teil der Wiederherstellungsarbeiten an der dortigen Madeleinekirche einen Bundesbeitrag von 20 und teilweise 30 % der auf 14,745 Fr. 80 veranschlagten Kosten oder höchstens 4000 Fr.

Weihnachts- und Neujahrseinkäufe.

Riegsjahr 1915.

Das Fest des Friedens und der Freude kündigt sich an. Ungezählte Weihnachts- und Neujahrswünsche werden in diesen Tagen in die weite Welt hinaus geschickt. Die alte, jedes Jahr neue Botschaft von Friede und Freude tönt eindringlich und siegreich trotz Kriegslärm und schlechten Zeiten. Aber ist es nicht Hohn, diese Lösung auszusenden zu einer Zeit, wo die Völker aufeinander schlagen und scheinbar die Rücksichtslosigkeit und Unmenschlichkeit alles beherrscht?

Auf jeden Fall ist das Bedürfnis nach Friede und Freude überall groß. Friede und Freude werden im privaten und wirtschaftlichen Leben mit allen Mitteln zu erstreben gesucht. Der starke und freundliche Geist der Zusammengehörigkeit und Verantwortlichkeit wird in einem jeden das Bestreben erwecken, selber Friede und Freude auf die Erde zu bringen.

Jeder kann es, auch mit bescheidenen Mitteln; denn es braucht nichts als eine lautere Gesinnung und einen guten Willen. Mühe sich nur jeder ernstlich, allen seinen Mitmenschen das Leben nicht zu erschweren, vielmehr Steine aus dem Wege zu räumen, wo immer es angeht und ohne viel Lärm; Freude zu bereiten, sei es auch nur mit einem freundlichen Grächli, einer hilfreichen Hand oder einem teilnehmenden Wort. Das kann ein jeder, es kostet oft nur eine kleine Überwindung. Wenn jeder sich müht, diesen guten Willen zu erwerben und zu betätigen, dann hat Weihnachten und Neujahr für ihn und alle, die mit ihm in Berührung kommen, einen tiefen und frommen Sinn.

Wie kann dieser Sinn, diese lautere Gesinnung am besten zum Ausdrucke kommen, speziell zur Weihnachts- und Neujahrszeit?

In Nachahmung des Spruches: „Schutz dem einheimischen Gewerbe.“

Gerade zur kommenden Festzeit wandern viele Bestellungen nach auswärts, ohne daß die Besteller daran denken, daß sie diese ebenso gut und ebenso billig vielleicht in der eigenen Gemeinde oder gar beim Nachbar beziehen könnten. Zu diesen Sändern gehören auch sehr oft die Handels-, Handwerker- und Gewerbetreibenden selbst. Gedankenlos wird die auswärtige Konkurrenz unterstellt und indirekt fällt der Schaden auf den Besteller selbst zurück.

Wir richten vorliegenden dringenden Appell an die Käuferschaft, es möchte der einheimische Handels-, Handwerker- und Gewerbestand im Interesse Aller mehr berücksichtigt werden. Liest es doch im urengsten Interesse eines jeden, an der Schaffung eines kräftigen und konkurrenzfähigen Gewerbestandes seine Scherlein beizutragen, bleiben doch Abgaben und in erster Linie die Steuern im Lande, um der Allgemeinheit zugute zu kommen. Also: „Kaufst am Platze!“ Diesen Aufruf müssen wir gerade zur bevorstehenden Festzeit des Kriegsjahres 1915, speziell an alle richten, die überhaupt etwas zu kaufen haben. Es ist doch einzig richtig, denen das geschäftliche Vertrauen zu schenken, mit denen man das ganze Jahr hindurch verkehrt. Wer mit Sachkenntnis und Objektivität prüft, was man ihm von auswärts alles anbietet, wird leicht zu der Erkenntnis gelangen, daß er seine Einkäufe in Spezialgeschäften am Platze selbst immer noch am besten und billigsten besorgen kann. Darum der dringende Appell:

„Schutz dem einheimischen Gewerbe.“

„Kaufst am Platze.“

Zukunftsansblick.

Nach der Lehre der Geschichte pflegt den Völkerkatastrophen jene Reaktion auf dem Fuße zu folgen, welche in einer allgemeinen Ermüdung, Abspannung und Erschöpfung sich kündigt. Ein Beispiel dieser Art war die Zeitepoche nach den napoleonischen Kriegen. Diejenigen, welche auch in Hinsicht auf den Verkehr eine solche relative Ruhepause befürchten, haben die Zeugnisse der Geschichte für sich. Es ist etwas Ähnliches, wie das neu sich entwickelnde Leben, das langsam aus kleinen Verhältnissen sich herausgeschafft. Es bedeutet aber Leben, neues Leben, hervorgewachsen aus dem vielen Faulen und Morsch, das der Krieg milbegraben hat. Wenn der veränderten Zeitslage entsprechend auf Kosten der Genussucht und Titelfeind ergangener, friedlicher Tage eine einfachere Lebensführung, erneute Liebe zur Arbeit und Kampf um die Existenz obsegen würden, so wäre das eine große Errungenschaft.

Aber auch vor der zu befürchtenden Grenzsperrre der Völker, im Zeichen namentlich der geforderten ausgesprochenen Schutzpolitik, wirds an den geeigneten Gegenmaßregeln nicht fehlen. Man misverstehe uns nicht! Wir denken an keine chinesischen Mauern. Bewahre! Der internationale Verkehr wird nach wie vor leben und bestehen müssen. Aber viel geschäftliche Drahthindernisse, viel arg verschossene Schützengräben und Haarspalten hat der unheilselige Krieg hinterlassen. Diese auf wirtschaftlichem Gebiet auszuebnen und zu entfernen, braucht's Zeit, Arbeit, Geld und Geduld. Der Friedenskuß der Völker und Monarchen wird kein bessher werden. Zeigen die Anzeichen dahin, daß jeder Staat als erste Aufgabe ansehen muß, die eigenen Wunden zu hellen, aus sich selbst — so gilt es auch für die Schweiz ein Gleches zu tun, eine im wahren Sinne des Wortes nationale Verkehrspolitik zu befolgen, als Grundsatz aufzustellen. Das Hauptziel der nächsten Zukunft bedeutet: Erweiterte Inlandspolitik, Inlandsproduktion, Inlandsverwertung.